

Unendlichkeit

Ein Weihnachtsspiel der ESG Chemnitz

Cast:

Captain, Nummer 1, Doktor, fremder Mann und fremde Frau

Requisiten:

1. Musikanlage (generell), großer Computerschirm (Leinwand mit Beamer), 3 Stühle, Computerkonsolen (Kisten mit Laptops), Uniformen (gleichartiges T-Shirt + Hose)
2. 3 Stühle, Tisch, Laptop
3. Mäntel + Mützen/Kapuzen für Fremde, Alltagskleidung (Jacke) für Raumfahrer, Scanner (Tricorder)
4. siehe 2. + Bibel (mit Kreuz)
5. Baby (Puppe), 2 Liegen (Tische) + Decken, Computermonitor (Laptop/Bild), Aussichtsfenster (Leinwand + Beamer), Artefakt

Akt 1: Void

Ein Raumschiff auf dem Weg durch den Weltraum. Auf der Brücke befinden sich der Captain und sein Erster Offizier („Nummer 1“). Der Captain sitzt etwas gelangweilt in seinem Stuhl, der Erste Offizier schaut auf seine Instrumente.

Captain: In diesem Teil des Alls ist irgendwie nichts los...

Nummer 1: Das ist wahr, Captain. Seit Wochen schon keine Anzeichen von Leben, geschweige denn von irgendeiner Spur von Intelligenz.

Captain: Wenn sich das nicht bald ändert, sterben wir hier noch vor Langeweile.

In diesem Moment öffnet sich eine Tür und der Doktor betritt die Brücke.

Doktor: Na, immer noch nichts neues da draußen?

Nummer 1: Nein, Doktor. Wie Sie sicher unzweifelhaft bemerkt haben, ist die Situation unverändert... *(stutzt)* Moment, warten Sie... *(betrachtet seine Instrumente und drückt ein paar Knöpfe)* Ein Sternensystem wird angezeigt... mit 8 Planeten. Die eine Welt ist unserer nicht unähnlich.

Captain: Umkehrschub! Nummer 1, nehmen Sie Kurs auf das System. Das sollten wir uns genauer anschauen. Schon irgendwelche Spuren von Leben?

Nummer 1: Für eine genauere Analyse ist die Entfernung noch zu groß.

Doktor: Kommen Sie, alter Junge. Irgendwas müssen Sie doch schon sagen können.

Nummer 1: Ich kann in diesem Zusammenhang die Bemerkungen über mein Alter nicht verstehen. Mir ist durchaus bekannt, dass ich um ein Vielfaches älter bin als Sie, Doktor, aber das ist im Moment wohl eher nebensächlich.

Der Captain und der Doktor schauen sich nur an und grinsen. Dann gehen alle ab.

Akt 2: Mind

Musik: Faith Of The Heart

Im Beratungsraum des Raumschiffes. Der Captain, Nummer 1 und der Doktor sitzen um einen Tisch und beraten sich. Vor ihnen steht ein Bildschirm (Laptop) mit verschiedenen Anzeigen über den fremden Planeten.

Captain: *(zu Nummer 1)*

So, dann legen Sie mal los und geben Sie uns ein paar Informationen über unsere Entdeckung.

Nummer 1: Bei dem Planeten handelt es sich um eine Welt der M-Klasse, ihrer eigenen Welt nicht unähnlich, Captain. Ca. 70,98% sind von Wasser bedeckt. Es hat sich ähnlich wie bei uns Leben auf Kohlenstoffbasis entwickelt. Die Gesellschaft ist technologisch noch auf einem primitiven Stand, hat aber schon eine einfache Raumfahrt entwickelt und Objekte im Orbit stationiert.

Doktor: Welchem Zweck dienen sie?

Nummer 1: Die meisten dienen einer simplen Form der Unterhaltung. Dabei werden Geschichten in Bildern erzählt, die das vielfältige Leben der Bewohner beschreiben. Einige dieser Geschichten scheinen allerdings fiktiv zu sein. Es scheint auch eine starke Affinität zu mächtigen, höheren Wesen zu existieren, allerdings auf eine sehr verwirrende Weise. Unsere Übersetzungscomputer haben hier viel zu tun. Zum Glück existiert auf dem Planeten eine Art globaler Datenbank, die einem relativ großen Teil der Bevölkerung zur Verfügung steht und die wir ebenfalls anzapfen konnten. Sie verwendet ein recht primitives Protokoll auf Textbasis, was aber...

Captain: *(unterbricht ihn)*

Jaja, die Details ersparen Sie uns bitte...

Nummer 1: Wie Sie wünschen.

Captain: Wie ist die politische und gesellschaftliche Lage auf dem Planeten? Bietet sich uns die Möglichkeit eines Erstkontaktes oder besteht dabei noch zu große Gefahr eines gesellschaftlichen Kollapses?

Nummer 1: Ein Erstkontakt ist derzeit nicht zu empfehlen, Captain. Die politische Lage ist sehr verworren und kaum verständlich. Ihre Gesellschaft gliedert sich in viele kleine und größere Herrschaftsgebiete, die untereinander in vielfältige Konflikte verstrickt sind. Zwar sind Ansätze einer übergreifenden Organisation zu erkennen, aber auch da scheinen verschiedene Varianten zu existieren, wobei auch wieder diese bereits angesprochenen höheren Wesen bemüht werden.

Doktor: Ich würde dennoch eine verdeckte Beobachtung direkt vor Ort vorschlagen, um diese Wesen zu studieren. Mich interessieren vor allem die medizinischen Dinge, ihre Beziehungen untereinander usw. Die gesellschaftlichen Verirrungen überlasse ich gerne ihrer Analyse, Nummer 1.

Nummer 1: Vielen Dank, Doktor. Diese sind in der Tat eine nicht zu unterschätzende Herausforderung, die ich ungern einem weniger perfekten Gehirn anvertrauen möchte.

Captain: (*grinst*)

Dann machen wir das so. Bitte kleiden Sie sich der hiesigen Mode entsprechend, um nicht aufzufallen, und versuchen Sie, physiologische Merkmale, die hier nicht anzutreffen sind, zu verbergen. Nummer 1, bitte suchen Sie ein gesellschaftlich stabiles Gebiet als Landungsort heraus – wir wollen keinen Schaden anrichten.

Nummer 1: Natürlich, Captain.

Alle gehen ab.

Akt 3: Heart

Eine dunkle Gasse in einer Stadt. Ein fremder Mann und eine fremde Frau rennen durch die Dunkelheit. Die Frau ist sehr beleibt und beide werden langsamer. Beide sind in dicke Kleidung gehüllt und tragen eine Kapuze/Mütze. Der Mann redet der Frau gut zu. In diesem Moment kommen die drei Insassen des Raumschiffs an dieser Szenerie vorbei und beobachten sie aus der Ferne.

Mann: Die Welt ist umgekippt,
jeder Stein wurde verrückt.
Angst haben wir nicht... noch nicht.
Was kommt, ist unbekannt,
wir sind die letzten Meter gerannt.
Es fehlt nur noch'n Stück
und noch'n Stück.

Frau: Wo sind alle hin,
die sonst mit uns sind?
Hab'n sie uns schon längst... verlor'n?
Es ist dunkel hier im Licht,
es gibt alles... und nichts,
und dafür wurden wir... gebor'n.

Im Hintergrund sprechen die Raumfahrer miteinander.

Doktor: Captain, mit dem einen Wesen scheint etwas nicht zu stimmen. In ihr befindet sich ein weiteres Wesen, ähnlich wie sie selbst, aber viel kleiner. Es könnte ein Parasit sein. Ihr gesundheitlicher Zustand scheint jedenfalls bedenklich zu sein, soweit ich das aus den spärlichen Informationen, die uns die Übersetzungscomputer zur Verfügung gestellt haben, schließen kann.

Nummer 1: Es könnte auch mit ihrer Fortpflanzung zu tun haben. Erinnern Sie sich noch, was Sie mir darüber erzählt haben, Doktor?

Doktor: Genau, wie konnte ich das nur außer Acht lassen? Die Fortpflanzung dieser Spezies scheint sehr kompliziert zu sein. Es gibt im Wesentlichen zwei Ausprägungen der hiesigen Bewohner. Irgendwie wird immer von beiden Ausprägungen genau ein Vertreter erwartet, die dann zusammen den Schaffungsprozess eines neuen Wesens ihrer Gattung in Angriff nehmen. Die Übersetzungscomputer waren auch hier sehr unklar, da uns so etwas bisher noch nicht begegnet ist.

Nummer 1: Es scheint auch einen recht großen Kult um diese Dinge zu geben. Viele von den bereits erwähnten Bildergeschichten drehen sich um dieses Thema, welches sogar den ebenfalls erwähnten Bezug zu den höheren Wesen übertrifft.

Captain: Das ist alles sehr interessant. Aber was passiert jetzt mit diesen beiden Wesen? Schweben sie oder eines von ihnen in Gefahr?

Die fremde Frau bricht zusammen. Der Mann schreit auf und beugt sich über sie. Dann fällt er in sich zusammen und wendet seinen Blick zum Himmel.

Mann: Der Blick zurück ist schwarz
und vor uns liegt die Nacht,
es gibt kein Zurück
zum Glück, kein Zurück.

Dann bricht auch er zusammen. Die drei Raumfahrer rennen zu ihnen und der Doktor scannt sie.

Doktor: Captain, wenn wir nichts unternehmen, dann werden sie sterben. Sie sind – zumindest nach hiesigen Verhältnissen – völlig unterkühlt.

Captain: Dann bringen wir sie zu uns aufs Schiff.

Nummer 1: Denken Sie an die Nichteinmischungsdirektive, Captain. Dieser Eingriff könnte ihrer Kultur einen nicht wieder gut zu machenden Schaden zufügen.

Captain: Das ist wahr, aber wir können sie auch nicht einfach sterben lassen. Wir werden Ihnen nicht allzu viel zeigen. Aber sie müssen auf unsere Krankenstation, dort können wir ihnen am besten helfen.

Doktor: Das sehe ich auch so.

Sie tragen den Mann und die Frau gemeinsam fort. Alle ab.

Akt 4: Faith

Wieder im Beratungsraum des Raumschiffes.

Captain: Doktor, wie geht es unseren beiden Patienten? Konnten Sie etwas für sie tun?

Doktor: Es geht ihnen den Umständen entsprechend gut. Ihr Zustand ist stabil und sie befinden sich in einem Ruhezustand. Wir haben auch noch einige wichtige Informationen über die hiesige Bevölkerung herausgefunden, die vielleicht ein wenig zur Klärung beitragen können. Nummer 1, können Sie das kurz zusammenfassen?

Nummer 1: Natürlich, Doktor. Captain, die hiesige Bevölkerung nennen sich selbst „Menschen“ und ihren Planeten „Erde“. Die beiden Wesen, die wir an Bord gebracht haben, heißen „Mann“ und „Frau“ und diese Unterscheidung hat tatsächlich etwas mit der Fortpflanzung dieser Spezies zu tun. Im Detail läuft das dann folgendermaßen ab...

Doktor: *(unterbricht ihn)*

Ok, das reicht schon. Captain, dieses Wesen im Inneren der... Frau... ist kein Parasit, sondern das – wie soll ich sagen – „Endprodukt“ dieser Geschichte und wird „Kind“ genannt. Sobald es da ist, werden der Mann und die Frau „Vater“ bzw. „Mutter“ genannt. Das Kind wächst dann seinerseits zu einem Mann oder einer Frau heran und das ganze beginnt von vorn. So hält sich diese Spezies gewissermaßen jung – global gesehen – während die einzelnen Individuen natürlich altern.

Captain: Und wie kommt dieses Kind... äh... auf die Welt? Es befindet sich ja schließlich innerhalb der Frau.

Doktor: Das geschieht bei einem Vorgang, den man „Geburt“ nennt. Wenn ich die Daten richtig interpretiert habe, dürften wir sogar Zeuge davon werden, denn es müsste bald soweit sein. Im Moment sind die beiden... die drei... zu schwach, um sie wieder auf ihren Planeten zurück zu schicken.

Captain: Dann bleiben sie natürlich hier. Tun sie alles, was in ihrer Macht steht, Doktor. Die Mission beginnt immer interessanter zu werden.

Nummer 1: Es gibt noch weitere wichtige Informationen: Die beiden hatten einen primitiven Datenspeicher bei sich, der aus vielen dünnen Scheiben auf Zellulosebasis besteht, welches aus den einheimischen Pflanzen gewonnen wird. Diese Scheiben sind mit den hiesigen Schriftzeichen gefüllt, die im Wesentlichen den Zeichen aus dem bereits erwähnten Datenbankprotokoll entsprechen. Wie auch immer, unsere Übersetzungscomputer haben diesen Datenspeicher analysiert und die Ergebnisse sind... faszinierend.

Doktor: Nun spannen Sie den Captain nicht auf die Folter! Kommen Sie endlich zum Punkt!

Nummer 1: Ich war gerade dabei, dies zu tun, Doktor. Ihr Mangel an Geduld und ihr fehlendes Verständnis für eine gute und detaillierte Informationsdarlegung überraschen mich immer wieder.

Captain: Nummer 1, dafür ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. Bitte präsentieren Sie mir ihre Ergebnisse.

Nummer 1: Natürlich, Captain. Dieser Datenspeicher enthält eine reiche Sammlung an Geschichten, die mit einem der für diese Spezies wichtigsten höheren Wesen in Zusammenhang stehen. Die Menschen nennen dieses Wesen „Gott“ und dieser Gott scheint zu ihnen in einer ähnlichen Beziehung zu stehen, wie ein Vater zu seinen Kindern. Der erste Teil des Speichers enthält Geschichten über ein auserwähltes Volk, welches von dem Gott geführt wird, der ihre Geschicke lenkt. Der zweite Teil scheint mir, obwohl er kürzer ist, noch weitaus interessanter zu sein: In ihm geht es um einen Menschen, der das Kind von Gott zu sein scheint, aber von einer Frau namens „Maria“ geboren wird. In anderen Darstellungen wird dieser Mensch namens „Jesus“ aber mit Gott und darüber hinaus auch mit einem so genannten „Geist“ gleichgesetzt. Die Übersetzungen sind da nicht ganz klar. Dieser Jesus wurde als der Erlöser für die Menschen gefeiert. Trotzdem wurde er umgebracht und an einem aus zwei miteinander gekreuzten Balken, die ebenfalls aus einer Pflanze gewonnen wurden, befestigt. Dieses Kreuz findet sich auch als Symbol auf diesem Datenspeicher (*hält die Bibel hoch*). Jedenfalls hat es dieser Jesus geschafft, von den Toten zurückzukehren und wird seitdem erst recht als Erlöser angesehen, der die Menschen von ihren Sünden befreit und über den sie in Kontakt mit Gott treten können.

Doktor: Eine interessante Mythologie.

Captain: Vielleicht nicht nur das. Die Existenz solcher höheren Wesen lässt sich nicht mit Sicherheit ausschließen. Die Tatsache, dass wir ihnen noch nicht begegnet sind, muss ja nicht zwangsläufig bedeuten, dass sie nicht existieren. Wenn die Geschichten in diesem Speicher wahr sind, dann beneide ich die Menschen sogar um ihre Erfahrungen, denn obwohl sie das All noch nicht wirklich bereisen, haben sie uns diese Erfahrung voraus.

Doktor: Das ist wahr.

Nummer 1: Zur Zeit herrscht in der Heimat unserer beiden Gäste eine Zeit, die Weihnachten genannt wird. In dieser Zeit wird der Geburt von Jesus gedacht und die Menschen überreichen sich Geschenke. Dies scheint auf die Beschreibung der Geburt in diesem Datenspeicher zurückzugehen, als mehrere Menschen aus einem fernen Land den gerade geborenen Jesus besuchten und Geschenke mitbrachten.

Doktor: Vielleicht sollten wir versuchen, diese Tradition zu achten, so dass sie sich hier nicht allzu verloren vorkommen, wenn sie aufwachen.

Nummer 1: Eine gute Idee, Doktor, die ich nicht von Ihnen erwartet hätte. Ich schlage jedoch vor, uns an die alten Überlieferungen zu halten, da die hiesige Industrie und Wirtschaft Weihnachten als profitable Einnahmequelle entdeckt zu haben scheinen und die Menschen mit Produkten verschiedenster Art überhäufen.

Captain: Ok, dann bereiten Sie beide alles vor.

Alle ab.

Akt 5: Birth

Auf der Krankenstation. Der Doktor überreicht der Frau ihr soeben geborenes Baby, der Mann steht mit zitternden Knien daneben. Der Captain und der Erste Offizier stürmen herein.

Doktor: Tut mir leid, Sie haben den interessantesten Teil verpasst. Zum Glück läuft die Geburt relativ selbstständig ab, so dass ich nicht groß eingreifen musste. Die Verständigung klappt auch relativ gut, aber ich glaube, die beiden haben noch nicht so richtig begriffen, wo sie sich befinden und denken, sie wären in einem... „Krankenhaus“ haben sie es genannt. Wenn Sie mit Ihnen reden wollen, müssen Sie Ihren Übersetzungscomputer aktivieren.

Die drei treten an die Liege, auf der sich die Frau mit dem Baby befindet.

Captain: Äh... willkommen auf unserem Sch... äh... in unserem Krankenhaus. Ich hoffe, es geht Ihnen gut.

Frau: Ja, danke, uns geht es sehr gut. Ich hatte schon gedacht, es wäre aus mit uns, aber jetzt geht es uns gut...

Mann: *(schaut sich skeptisch im Raum um, dann zum Captain, dann zum Ersten Offizier, den er intensiv mustert)*
Wo sind wir hier eigentlich? Das ist doch kein normales Krankenhaus, oder? Und wer sind Sie? Sie sehen so... anders... aus.

Captain: Wir kommen von... von weit her. Wir haben Sie völlig erfroren gefunden und auf unser Schiff gebracht, um Sie zu retten.

Frau: Schiff? Wir sind doch weit im Landesinneren, wie kommen wir da auf ein Schiff?

Captain: *(schaut fragend zu seinen beiden Kollegen, entschließt sich dann, die Wahrheit zu sagen, schaut zu den beiden Menschen und lächelt)*
Es ist kein normales Schiff, sondern ein Raumschiff. Wir kommen von einem fernen Planeten und sind gerade dabei, ihre Welt zu erkunden.

Mann: Hören Sie, verarschen kann ich mich alleine! Wer sind Sie und was haben Sie mit uns vor?

Captain: Ich habe Ihnen die Wahrheit gesagt. Kommen Sie, schauen Sie hier aus diesem Fenster. Da unten liegt ihr Planet, die Erde. Wir umkreisen sie weit oberhalb, um von ihren Satelliten nicht entdeckt zu werden.

Der Mann schaut ungläubig aus dem Fenster. Seine Frau hält das Baby im Arm, steht auf und stellt sich neben ihn.

Mann: Wow!

Frau: So schön! So wunderschön!

Captain: Sehen Sie. Sobald Sie sich richtig erholt haben, können Sie wieder auf Ihren Planeten zurück.

Nummer 1: Wir haben uns anhand Ihres Datenspeichers über Ihre Traditionen informiert (*überreicht Ihnen die Bibel*)...

Mann: Unsere Bibel!

Nummer 1: ...und festgestellt, dass bei Ihnen gerade eine Zeit herrscht, die Sie Weihnachten nennen. Deshalb haben wir uns gedacht, dass wir Ihnen ein kleines Geschenk überreichen, damit Sie sich an uns erinnern können.

Mit diesen Worten überreicht der Captain dem Mann ein fremdartig aussehendes Artefakt. Der Mann wehrt ab.

Mann: Nein, lassen Sie nur. Wir brauchen kein Geschenk. Dass Sie uns das Leben gerettet haben, ist uns Geschenk genug. Außerdem haben wir auch nichts für Sie.

Doktor: Nehmen Sie nur. Wir geben es gern. Und wegen einem Geschenk für uns machen Sie sich keine Gedanken. Das Wunder der Entstehung eines neuen Lebens miterleben zu dürfen, ist wie ein Geschenk für uns.

Frau: Wir nehmen Ihr Geschenk gern an.

Der Mann nimmt das Geschenk entgegen und geht damit zu seiner Frau. Die beiden schauen erst zu dem Artefakt, dann glücklich zu ihrem Kind. Die drei Raumfahrer unterhalten sich abseits.

Captain: Unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Lage scheinen die Menschen eine sehr interessante Spezies zu sein, die unseren Planetenbund eines Tages bereichern könnte. Was meinen Sie dazu?

Nummer 1: Eine sehr weise Entscheidung, Captain. Von den Menschen könnten wir irgendwann noch viel lernen.

Doktor: Diesmal muss ich Ihnen zustimmen, Nummer 1. Diese beiden Menschen und ihre Geschichten haben mich ebenfalls zu diesem Schluss gebracht.

Der Mann hat sich wieder dem Artefakt zugewandt und Schriftzeichen darauf entdeckt.

Mann: Was sind das für seltsame Schriftzeichen und was bedeuten sie?

Captain: Das Artefakt haben wir von einem längst verlassenen Planeten, der einer hochentwickelten Spezies gehört hat. Sie haben nichts hinterlassen außer diese Artefakte. Ihr Verbleib ist eines der großen Rätsel des Universums. Die Inschrift lässt sich nur sehr vage übersetzen, da sie einer hochkomplexen Sprache entstammt. Grob übersetzt bedeutet sie:

**Die letzte Ewigkeit ist an der Zeit
Für immer ist alles was uns bleibt
Durch den Horizont am Himmel vorbei
Die Unendlichkeit ist nicht mehr weit
Die Unendlichkeit ist jetzt nicht mehr weit**